



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei
 Marburg a. Main, Edmund-Schmidgasse 4.
 Fernsprecher Nr. 24. — Bezugspreise:
 Abholen monatlich R. 6.—, viertel R. 18.—
 Posten " " " 6.50, " " " 19.50
 Durch Post " " " 6.50, " " " 19.50
 Einzelnummer 30 P. Sonntagsnummer 40 P.
 Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei
 der Verwaltung, H. Gaiser und A. Blaser.
 In Graz: Bei J. Kienreich, Sackgasse. — In
 Klagenfurt: Bei Sova's Nachf. Tschauer. —
 In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.
 Vertriebsstellen: In Graz, Klagenfurt, Gili,
 Pottau, Leibnitz, Madersburg, Pragerhof,
 Wured, Wildon, W. Geilritz, Kamm, Robitz,
 Sauerbrunn, Winbisch-Graz, Spielfeld, Ehren-
 hausen, Straz, Unter-Drainburg, Oieburg,
 Völkernmarkt, Bötschach, Friedau, Lutzen-
 berg, D. utsch-Landsberg, Eibitz, alb.
 Stains, Schönbühl, Wllan.
 Wahrenberg, Tries,
 Sonobitz.

Nr. 160

Marburg, Mittwoch den 23 Juli 1919

59. Jahrg.

Der Friede für Deutschösterreich.

Formlose Ueberreichung der Friedensbedingungen an Dr. Renner.

St. Germain, 20. Juli. Der vollständige Friedensvertrag wurde heute der deutschösterreichischen Delegation um 12 Uhr mittags vom Generalsekretär der Konferenz, Dufasta in der vom Staatskanzler Dr. Renner bewohnten Villa in St. Germain ohne weitere Formalitäten übergeben. In dem vorgelegten Instrument sind die Artikel im Gegensatz zu dem ersten Vertragsentwurf durchnummeriert, ihre Zahl beträgt 371. Dem Vertrage lag ein Memorandum bei, das die geänderten oder neu hinzugekommenen Artikel nach den Nummern aufzählt und darauf aufmerksam macht, daß die vorgenommenen Änderungen zum Teil auf

sinngemäßer Anordnung der Deutschland zugestandenen Modifikationen beruhen, zum Teil den Einwendungen der österreichischen Delegation Rechnung tragen, soweit sie bisher von der Konferenz als berechtigt anerkannt wurden. Eine zweite Beilage des Vertrages fordert Oesterreich zu der Verpflichtung auf, Einfuhr, Ausfuhr- und Transitverkehr aller Waren zwischen Oesterreich und Ungarn zu verhindern, bis der Vertrag zwischen Ungarn und den alliierten und assoziierten Regierungen abgeschlossen sein wird.

Der vollständige Wortlaut der gestern überreichten Friedensbedingungen.

Das Begleitschreiben Clemenceaus.

KB. St. Germain, 20. Juli. Das Begleitschreiben, das heute mit dem Friedensvertrag zugleich überreicht wurde, lautet: Herr Präsident! Ich habe die Ehre, Eure Excellenz im Namen des Obersten Rates der alliierten und assoziierten Mächte den endgültigen Text der Friedensbedingungen zu überreichen. Bei Ausarbeitung dieses Endtextes wurde den verschiedenen Bemerkungen, die die österreichische Delegation vorgebracht hat, Rechnung getragen. Es wird daher nicht einzeln auf jede dieser Notizen geantwortet. In der Beilage finden Eure Excellenz ein Memorandum, das alle Erklärungen enthält. Der Oberste Rat hat überdies entschieden, daß der österreichischen Regierung eine Frist von zehn Tagen, vom Tage der Ueberreichung des vorliegenden Vertrages an gerechnet, zugestanden wird, um schriftliche Bemerkungen über die Gesamtheit des Friedensvertrages einzureichen. Wollen Sie, usw. Clemenceau.

Die Wiedergutmachung.

Welche Summen und in welchen Fristen Deutschösterreich binnen 30 Jahren zu zahlen haben wird, wird die im Verträge mit Deutschland eingefügt Reparationskommission bestimmen. Sie wird zunächst eine Summe feststellen, die Deutschösterreich in den Jahren 1919 bis 1921 in Gold, Waren, Schiffen, Wertpapieren oder anderen Gütern zu erlegen haben. Von diesen Erlägen werden zuerst die Kosten der Okkupationstruppen, dann die Nahrungsmittel und Rohstoffe bezahlt, deren Bezug Deutschösterreich die alliierten Großmächte gestatten. Die Kommission wird dann bestimmen, in welchem Betrage Deutschösterreich Goldbons zu erlegen hat. Die Kommission wird dafür Sorge tragen, daß die Steuerbelastung bei Deutschösterreich nicht schwieriger ist, als in einem der an der Kommission teilnehmenden Staaten. Sie wird auf die wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschösterreichs und auf die Verringerung seiner Zahlungsfähigkeit Rücksicht nehmen, solange sich die Situation Deutschösterreichs nicht ändert.

Deutschösterreich hat alle Seeschiffe abzutreten, die Kriegsverluste an Flußschiffen zu ersetzen, jedoch nicht über 20 Prozent des Schiffsparks vom November 1918. Es hat ihre Maschinen und andere Gegenstände zu ersetzen, wobei darauf Rücksicht zu nehmen ist, daß seine industrielle Tätigkeit nicht desorganisiert wird. Besonders soll keinem Unternehmen mehr als 30 Prozent seiner

Einrichtung genommen werden. Vorläufig sind 6000 Milchkühe, 2000 Stück Jungvieh, 100 Stiere, 3000 Kälber, 2000 Stück Zuchtvieh, 2000 Zuchtpferde, 1000 Schafe und 1000 Mutterchweine zu liefern, die zwischen Serbien und Rumänien geteilt werden. Es hat ferner einen zu bestimmenden Teil der in Deutschösterreich zum Verkauf bereiteten Vorräte an Möbeln zu liefern.

Für fünf Jahre wird den alliierten und assoziierten Regierungen eine Option auf den Bezug von Holz, Eisen und Magnesit eingeräumt. Die Mengen sind nach Berücksichtigung der früheren Produktion der Monarchie und des auf Deutschösterreich entfallenden Teiles der Produktionsstätten von der Wiederherstellungskommission zu bestimmen. Eine Kommission von drei Rechtsgelehrten wird untersuchen, ob eine Reihe genannter Güter und Sammlungsobjekte nicht unrechtmäßig aus Italien weggebracht wurde, und zwar italienische Kronjuwelen, die Jungfrau von Sarto, vier Bilder von Corregio die Biblia vulgata, das Breviarum romanum und das Officium beatae virginis.

Die finanziellen Bestimmungen.

Für die aus dem Friedensvertrag entspringenden Verpflichtungen wird eine erste Hypothek auf das Staatseigentum und die Staatseinnahmen gelegt. Inwiefern für die Bezahlung von Nahrungsmitteln und Rohstoffen ein Privileg vor den Wiederherstellungskosten eingeräumt wird, werden die Großmächte bestimmen. Die hypothekierten Staatsschulden werden unter die Staaten aufgeteilt, welche Gebiete der Monarchie übernehmen. Die Wiederherstellungskommission wird bestimmen, welcher Teil dieser Schulden den übernommenen Eisenbahnen und anderen übernommenen Staatseigentum entspricht. Die nicht hypothekierten Vorkriegsschulden werden von der Wiederherstellungskommission nach der Beteiligung der einzelnen Gebiete an jene Staatseinnahmen der Jahre 1911 bis 1913 verteilt werden, welchen die Kommission als gerechten Maßstab der Leistungsfähigkeit dieser Gebiete ansieht.

Die Kriebsanleihen werden gestempelt. Die anderen Staaten, mit Ausnahme Deutschösterreichs, haben keine Verpflichtung gegen die Inhaber der auf ihrem Gebiete befindlichen Kriebsanleihen, aber diese Staaten und ihre Staatsangehörigen haben auch keinen Anspruch gegen Deutschösterreich. Die im früheren Ausland befindlichen Kriebsanleihen verpflichten nur Deutschösterreich. Jeder Staat behält das Staatseigentum, das sich auf seinem Besitz befindet. Was die

anderen Staaten mit Ausnahme Deutschösterreichs auf diese Weise erhalten, wird zu ihren Lasten auf das Wiederherstellungskonto Deutschösterreichs gebucht, wobei die von den anderen Staaten übernommenen Schulden, soweit sie den von ihnen für dieses Staatseigentum gemachten Aufwendungen entsprechen, abgerechnet werden. Dagegen gehen die Vermögen von Land und Gemeinden, Schulen, Spitalern und ferner die Wälder des ehemaligen Königreiches Polen ohne Zahlung auf die neuen Staaten über. Eine Kommission der beteiligten Staaten wird sich überdies über alle finanziellen Fragen verständigen, die durch die Auflösung der Monarchie und durch die im Friedensvertrage enthaltene Reorganisation der Staatsschulden und des Geldwesens notwendig werden. Besonders werden Vereinbarungen betreffend die Banken, Versicherungsgesellschaften, Sparkassen, Postsparrasse, Pfandbriefe und Hypothekenanstalten zu treffen sein. Wenn keine Einigung erzielt wird oder eine der beteiligten Regierungen eine ungerechte Behandlung ihrer Staatsangehörigen beklagt, wird die Wiederherstellungskommission ein Schiedsgericht bestimmen, dessen Entscheidung inappellabel ist.

Banknoten.

Innerhalb zweier Monate haben alle Sukzessionsstaaten die auf ihrem Gebiete befindlichen Noten abzustempeln und sie innerhalb von zwölf Monaten durch ihr eigenes Geld zu ersetzen. Die aus dem Verkehr gezogenen Noten sind der Wiederherstellungskommission zu übergeben. Die österreichisch-ungarische Bank ist sofort zu liquidieren.

Die am 15. Juni 1919 im Auslande befindlichen Noten übernehmen Deutschösterreich und Ungarn allein.

Jeder einzelne Staat behält die auf seinem Gebiete befindlichen Scheidemünzen.

Zivil- und Militärpensionisten des alten österreichischen Kaiserstaates, die auf Grund dieses Vertrages die Staatsangehörigkeit eines anderen Staates als Deutschösterreich erwerben oder erwerben werden, haben aus dem Titel ihrer Pension gegen die deutschösterreichische Regierung keinen Anspruch.

Verkehr.

Änderungen des ersten Entwurfes: Streichung des Konkurrenzverbotes. Teilnahme an der Konferenz zur Festlegung des neuen Donauregimes. Internationalisierung des Rheins, Main, des Donaukanals und Streichung der allgemein gehaltenen Verpflichtung zur Duldung von Bahn-

bauten. Ferner Einbeziehung der March in Thaya in das internationale Donauregime. Die neuen Grenzbahnhöfe zwischen Deutschösterreich und den benachbarten alliierten und assoziierten Staaten sowie die Betriebsführung zwischen den Grenzbahnhöfen soll durch eine Vereinbarung unter den beteiligten Bahnverwaltungen festgesetzt werden. In Ermangelung dieses Einverständnisses wird von den alliierten und assoziierten Mächten eine Sachverständigenkommission bestimmt werden, in der Deutschösterreich vertreten sein wird. Wenn Privatbahnen der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie mehrere Staatsgebiete berühren, soll die administrative und technische Organisation dieser Wege durch eine Vereinigung zwischen den Gesellschaften und den beteiligten Staaten durchgeführt werden. Wenn kein Einverständnis zustande kommt, sowie auch im Falle von Streitigkeiten zwischen den Rückführern entscheidet ein Schiedsrichter, der vom Rate des Völkerbundes bezeichnet wird. Dieser Schiedsrichter kann im Falle der Südbahn sowohl von der gesellschaftlichen Verwaltung, wie auch von den Prioritäten angerufen werden.

Den Bau der Resten und der Predilbahn kann Italien fünf Jahre nach Inkrafttreten des Friedensvertrages von Deutschösterreich verlangen. Italien wird die Kosten zahlen, es wird aber ein vom Völkerbund zu bestimmender Schiedsrichter entscheiden, welchen Teil der Kosten Deutschösterreich an Italien refundieren muß.

Der tschechische Korridor von Preßburg gegen Kuma ist in zwei Linien geteilt, die eine von Preßburg über Oedenburg, also über deutschösterreichisches Territorium nach Pragerhof, die andere durchaus auf ungarischem Gebiete nach Pragerhof.

Es ist ein neuer Artikel aufgenommen worden über die Freiheit des Transits, Telegramm- und Telephonverkehrs nach Analogie der Grundzüge für die Freiheit des Transits beim Eisenbahn-, Post- und Schiffsverkehr.

Die territorialen Bedingungen.

Die abgeänderten Bedingungen in Bezug auf die territoriale Frage sind folgende: Von der Schweizer Grenze gegen Italien unverändert nach dem Entwurfe der Friedensbedingungen vom 2. Juni 1919 bis zum Malestiger Mittagsgel an der Südgrenze von Kärnten, Gerichtsbezirk Villach. In Kärnten Volksabstimmung in einem Gebiete, das folgendermaßen begrenzt wird: 1. im Westen, Norden und Osten von einer Linie vom Malestiger Mittagsgel zwischen Ma-

festig und faak über die Bahn zur Schleife der Drau bis etwa sechs Kilometer östlich von Villach, dann längs der Drau bis etwa zwei Kilometer stromaufwärts von St. Martin, dann nördlich bis Ober Winklern, Gemeinde Köstenberg, weiter längs der in den Friedensbedingungen vom 2. Juni bezeichneten Grenzlinie bis zum Hühnerkogel, Gerichtsbezirk St. Paul. 2. Im Süden durch eine Linie vom Malestiger Mittagkogel längs der Wasserscheide zwischen Drau und Save bis zur Urchowa, Gerichtsbezirk Eisenkappel, längs der Westgrenze des Beckens des Miesbaches südlich Lavamünd über die Drau bis zum Hühnerkogel. In diesem Gebiet wird die Volksabstimmung in zwei Zonen durchgeführt. Zwischen Zone 1 (Gebiet südlich) und Zone 2 (Gebiet nördlich) folgende Linie: Vom westlichen Schnittpunkt der Grenzlinie des Gebietes mit der Drau drauabwärts bis etwa ein Kilometer östlich Rosseg bis zur Südspitze des Wörthersees südlich Velden, mittlere Linie des Sees, Flußlauf stromaufwärts der Glanfurt, dann der Glan, stromaufwärts der Gurk zum Schnittpunkte ihres Flußlaufes mit der Grenze des Gebietes. Die südliche Zone wird von den Südslawen, die nördliche von Deutschösterreich besetzt und verwaltet. Die Volksabstimmung erfolgt unter Leitung und Aufsicht einer internationalen Kommission. Vier Mitglieder derselben werden von Amerika, England, Frankreich und Italien ernannt, je ein Mitglied ernennen Oesterreich und Südslawien. Das österreichische Mitglied nimmt nur an den Arbeiten bezüglich der nördlichen Zone, das südslawische nur an den Arbeiten bezüglich der südlichen Zone teil. Die Abstimmung in der südlichen Zone erfolgt innerhalb dreier Monate nach Inkrafttreten des Vertrages. Falls das Ergebnis für Oesterreich ausfällt, findet in der nördlichen Zone keine Abstimmung mehr statt und fällt das ganze Gebiet endgültig unter österreichische Souveränität. Falls das Ergebnis der südlichen Zone für Südslawien ausfällt, findet in der nördlichen Zone eine Abstimmung innerhalb von drei Wochen nach Kundmachung des Ergebnisses in der südlichen Zone statt. Bedingungen der Abstimmung: Vollendetes 20. Lebensjahr und ständiger Wohnsitz im Abstimmungsgebiet am 1. Jänner 1919. Entweder Geburtsort im Abstimmungsgebiet oder ständiger Wohnsitz seit wenigstens 1. Jänner 1912 oder Heimatsrecht daselbst.

In Steiermark bleibt die Grenze ebenso, wie nach dem Entwurfe der Friedensbedingungen vom 2. Juni.

Deutsche Gebiete Westungarns werden einbezogen im Süden im wesentlichen nach den d. s. Anträgen. Dagegen schließt die Grenzlinie östlich des Neusiedlersees von Straß 116 bis nach Norden St. Johann, Straß-Sommerein, somit die ganze Bahnlinie Preßburg—Gorna aus und Halbtorn, Nikolsdorf, Kitzsee westlich ein und trifft die Donau beiläufig 4 5 Kilometer mitten stromaufwärts der Preßburger Brücke längs der Donau stromaufwärts bis zur Mündung der March, dann stromaufwärts der March, dann die Chaya bis zum Schnittpunkte der Straßen Rabensburg—Themenau mit der Bahnlinie Rabensburg—Lundenburg; dann südlich und westlich Feldsberg zur mährisch-niederöster-

reichischen Grenze, 400 Meter südlich ihres Schnittpunktes mit der Bahnlinie Nikolsburg—Feldsberg, dann Landesgrenze zwischen Niederösterreich und Mähren, dann Böhmen, bis etwa 3 Kilometer östlich von Franzental, Gemeinde Klifau, Gerichtsbezirk Wittingau, dann östlich der Rotenschachen-Zuggers bis etwa fünf Kilometer nord-nordwestlich Gmünd, Gmünd Bahnhof und Eisenbahn—Gabelung Gmünd—Budweis und Gmünd—Wittingau auswärts westlich und nördlich lassend, bis zur böhmischen Landesgrenze etwa 200 Meter nordöstlich ihres Schnittpunktes mit der Straße Grahen—Weitra, dann böhmische Landesgrenze und österreichische Staatsgrenze.

Das Gesamtergebnis gegenüber den Bedingungen vom 2. Juni ist folgende höchst unbedeutende Verbesserung: 1. in den wichtigsten Teilen Kärntens Volksabstimmung; 2. Einbeziehung Westungarns, jedoch einerseits ohne den östlichen Teil des Wieselburger Komitats; 3. Beseitigung der Absperrung Deutschösterreichs vom Flußlaufe der March in Niederösterreich; 4. Einschränkung des nach dem Entwurfe vom 2. Juni abzugehenden Gebietes im Nordosten Niederösterreichs auf jenen Teil des Gerichtsbezirks Feldsberg, in dem die Bahnlinie Nikolsburg—Lundenburg liegt; 5. Einschränkungen des abzugehenden Gebietes im Nordwestlichen Niederösterreich auf Teile der Gerichtsbezirke Schrems, Gmünd und Weitra, anscheinend um die Bahnstrecken Gmünd—Budweis und Gmünd—Wittingau zu beherrschten, jedoch unter Belassung des größten Teiles von Weitra und Eitschau bei Oesterreich.

Die wirtschaftlichen Klauseln.

An den wirtschaftlichen Klauseln des ersten Teiles der Friedensbedingungen wurde nur wenig geändert. Die zahlreichen überzeugend begründeten Einwendungen sind bisher insoweit berücksichtigt, als die Frist abgeklärt wurde, für welche die Bestimmungen des Friedensvertrages über Zollordnungen, Zölle und Zollbeschränkungen gelten sollen (statt 5 Jahre 3 Jahre) und die Liquidation deutschösterreichischer Vermögen durch die Nationalstaaten aufgehoben wird.

Schulden

wurde die Entscheidung des gemischten Schiedsgerichtes als endgültig und für die Parteien als rechtsverbindlich erklärt. Im Kapitel über

Güter, Rechte und Interessen

wurde das den alliierten und assoziierten Regierungen vorbehalten Liquidationsrecht auf dasjenige Vermögen eingeeengt, das zur Zeit der Ratifikation des Friedensvertrages deutschösterreichischen Staatsbürgern gehört. Ferner werden Regeln aufgestellt für die Verwendung des Ergebnisses von Liquidationen, die in den neuen Staaten stattfinden, welche im Friedensvertrag als alliierte und assoziierte Länder teilnehmen oder in den Staaten, die zu der von Deutschösterreich zu leistenden Entschädigung nicht beizutragen haben. Das Ergebnis fällt dann unter Umständen an den Eigentümer.

Die Schiedsgerichte.

Ueber die Sprache der gemischten Schiedsgerichte sowie den Ort und die Zeit der Verhandlungen wurden die Deutschland gemachten Zugeständnisse auf Deutschösterreich ausgedehnt. Wenn nichts anderes vereinbart wird kann der Angehörige der Entente mächte zwischen französisch, englisch, italienisch oder japanisch wählen. Ort und Zeit bestimmt der Präsident des Gerichtes. Dazu kommen einige Aenderungen hinsichtlich des industriellen Eigentums. Die früher sehr weitgehenden Befugnisse der gegnerischen Staaten, die Ausübung und Ausnützung des literarischen, künstlerischen oder gewerblichen Eigentums zu begrenzen oder durch Bedingungen zu erschweren, wurden für Urheberrechte und Patente, die erst nach der Ratifikation des Friedensvertrages erworben werden, erheblich eingeschränkt. Solche Maßnahmen dürfen nur zum Schutze der nationalen Verteidigung und im öffentlichen Interesse getroffen werden. Ferner wurden die Rechte, in der früheren Fassung der Friedensbedingungen fehlende Ersatzansprüche gewährt. Die ungebührlich harte Vorschrift, daß deutschösterreichische Privilegien und Markenrechte auch im Frieden dem Kriegsrechte unterworfen bleiben, soll nur auf die Verleihung von Lizenzen Anwendung finden.

Die Sondervorschriften für die übertragene Gebiete,

die so viel Unruhe hervorgerufen haben, sind, abgesehen von dem schon erwähnten Artikel 49 (jetzt 261), unverändert. Sie haben jedoch mehrere Ergänzungen erfahren. Alle Versicherungsgesellschaften, die ihren Hauptsitz in einem der ehemaligen österreichisch-ungarischen Länder haben, können während der nächsten zehn Jahre ihr Geschäft im gesamten österreichischen Gebiete ausüben, ohne daß der Wechsel der Staatszugehörigkeit ihre Rechtsstellung irgendwie nachteilig berühren soll. Sie dürfen unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit in Deutschösterreich in Bezug auf Steuerlasten, Eigentum und Vermögen nicht anders behandelt werden, als die gleichen österreichischen Gesellschaften. Nach 10 Jahren scheitern, so schwer dies zu verstehen ist, den Versicherungsgesellschaften der alliierten und assoziierten Länder die einmütige Gleichberechtigung mit den inländischen Gesellschaften gewähren zu wollen.

Ueber die Verteilung des Vermögens juristischer Personen oder Körperschaften, die in mehreren der ehemaligen österreichischen Länder tätig sind, sollen besondere Vereinbarungen stattfinden. Dies eröffnet vielleicht einen Weg, um den Betrieb deutschösterreichischer Unternehmungen in Böhmen fortzusetzen, ohne für den tschechoslowakischen Staat optieren zu müssen.

Wichtig ist, daß alle Staaten, die an die österreichischen Gebiete übergegangen sind oder die auf österreichischem Gebiete entstanden sind, die literarischen, künstlerischen und gewerblichen Schutzrechte anzuerkennen haben, die im Augenblicke des Ueberganges oder der Entstehung des neuen Staates dort in Kraft waren. Sie bleiben während der ganzen, solchen Rechten nach der österrei-

chischen Gesetzgebung einräumten Dauer in Wirklichkeit. Haben sich innerhalb dreier Monate nach Ratifikation die sozialen Versicherungsgesellschaften der Nationalstaaten über die Uebertragung von Versicherungen nicht geeinigt, so ist eine Kommission, deren Mitglieder zum Teil vom Verwaltungsrate des internationalen Arbeiterrates bestellt werden, berufen, über die Bedingungen dieser Uebertragungen dem Räte des Völkerbundes Vorschläge zu machen. Dieser entscheidet endgültig.

Schließlich wurde, ähnlich dem deutschen Friedensvertrage, auch den deutschösterreichischen Staatsangehörigen das Recht eingeräumt, wegen solcher Schädigungen Ersatzansprüche zu erheben, die ihnen für strafbare Handlungen bei der Liquidation ihrer im fröndlichen Ausland befindlichen Vermögen zugesetzt wurden.

Die militärischen Bestimmungen.

Die militärischen Bestimmungen in dem heute überreichten Friedensvertrage verpflichten Deutschösterreich sowie Deutschland zur Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht und zur Bildung eines Berufsheeres auf Grund freiwilliger Verpflichtung mit einem Höchststande von 30.000 Mann einschließlich der Offiziere und Depots. Innerhalb dieses Höchststandes wird eine gewisse Freiheit in der Organisation zugestanden, in dem nicht die Zahl und Art der höheren Einheiten, sondern nur deren Zusammensetzung vorgeschrieben wird. Die Höchstzahl der Offiziere wird mit 1500 Mann, der Unteroffiziere mit 2000 Mann festgesetzt. Die Dienstzeit soll wenigstens 20 Jahre für Offiziere, 12 Jahre für Unteroffiziere betragen. Die Herabsetzung der deutschösterreichischen Streitkräfte auf die genannte Stärke soll binnen drei Monaten nach Unterzeichnung des Vertrages durchgeführt sein. Innerhalb dieser Frist soll auch alles überzählige Kriegsmaterial ausgeliefert und die Fabrikation solchen Materials auf eine staatliche Fabrik beschränkt sein. Im einzelnen enthalten die militärischen Bestimmungen ähnliche Einschränkungen wie der Deutschland auferlegte Vertrag.

Der 21. Juli.

Marburg, 22. Juli. Samstag in den späten Abendstunden wurde von der hiesigen sozialdemokratischen Parteileitung ein 48stündiger Generalstreik für alle Betriebe proklamiert. Auch der Eisenbahnverkehr wurde größtenteils eingestellt. Es kam nirgends zu Unruhestörungen. Montag vormittag fand im „Kreuzhof“ eine massenhafte Versammlung der Arbeiterschaft statt, in der Peter Jan aus Laibach slowenisch, Prof. Fava aus Marburg deutsch sprachen. Es wurden Entschuldigungen gegen den Gewaltfrieden sowie gegen ein bewaffnetes Einschreiten in Ungarn und Rußland angenommen.

Wien, 22. Juli. Hier herrschte gestern allgemeine Arbeitsruhe. An beiden Tagen fanden große Kundgebungen der Sozialdemokraten und Kommunisten statt, jedoch wurde die Ruhe nirgends gestört.

Ein edles Frauenleben.

Roman von A. Deutsch.

11) (Nachdruck verboten.)

Wenn sie mich ansieht mit ihren großen, blauen Augen, in denen so viel für mich liegt, versagt mir das Wort auf der Zunge."

Endre sah seinen Freund mit tiefem Erstaunen an.

"Gez, nimm dich in Acht! Du wirst es doch nicht deinem Abnherrn Venta nachmachen?"

"Was soll das?" rief Graf Esllagi mit fast rauhem Tone, aber er konnte es nicht verhindern, daß ihm das Blut heiß ins Gesicht stieg.

"Verzeihe den Scherz", sagte Endre begütigend. "Deine Blödsichtigkeit hat mich frapziert; sie liegt sonst nicht in deiner Natur, wie du selber weißt. Was das Mädchen bet ritzt, so ist es eine seltene Schönheit. Es liegt aber noch ein größerer Adel in ihrer Erscheinung, als sie schön ist, und das ist etwas, was jeder Mann von Ehre zu würdigen versteht", fügte der Major mit edlem Ausdruck hinzu.

Der Abend kam und das Schloß strahlte in einem hellen Lichtmeer. Unten in den Gesellschaftsräumen ging es lebhaft und geräuschvoll zu, oben sah Elisabeth in ihrem Zimmer. Sie hatte an der Festtafel nicht

teilgenommen, dadurch würde ihr ja eine gewisse Ebenbürtigkeit eingeräumt worden sein, was in der Absicht der Gräfin durchaus nicht liegen konnte. Und das Mädchen trug auch kein Verlangen danach, sie war in ihrer Weise zu stolz dazu; sie fühlte, wie ganz fremd, wie ganz verschieden sie in ihrer Denk und Anschauungsweise, mit ihrem ganzen Wesen diesem adeligen Kreise gegenüberstand.

Sie hatte einige Briefe zu schreiben und war froh, daß sie einige Stunden sich selber angehören konnte. Sie hatte bis jetzt nur kaum einige kurze Berichte ihren Freunden senden können. Das Zimmer war so hell und freundlich, so behaglich erwärmt, daß sie ein angenehmes, heimisches Gefühl hatte. Sie machte ihr Schreibzeug zurecht und nahm die Feder zur Hand.

Mit der Erinnerung an liebe, traute Gestalten versank Wirkliches und tauchte Vergangenes auf. Sie sah sich als kleines Mädchen mit goldblonden Haaren in einem schönen Hause, das mitten in einem Garten lag, an dem ein großer Strom vorbeifloß.

Elisabeth sah das sanfte, liebe Antlitz der Mutter und das ernste vergeistigte des Vaters, die beide den einzigen Liebling vergötterten. Doch nur zu kurz währten diese lichten Erinnerungen, schwarze, düstere Bilder verdrängten sie. Sie sah dunkle, fremde Gestalten in dem Hause, wo bis dahin nur Licht und Freude gewesen. Sie sah die

Mutter im Sarge mit starren Zügen und das milde Auge geschlossen, und den Vater mit vergrämtem Gesicht davor sitzen und jeden Trost zurückweisen. Dann kam der Tag, wo der Sarg hindusgetragen wurde, und sie an der Hand des gebeuaten Vaters folgte. Und wieder nahte eine Stunde, wo sich das Schauspiel erneute und sie eine Witwe war. Dann sah sie sich in einem lindenbeschatteten Pfarrhause in Thüringen, wo der würdige Mann wohnte, der ihr Onkel war, und der in seiner schlichten Größe eher einem Weisen des Altertums glich, als einem Kinde der modernen Zeit. Und welche Eindrücke hatte der Mann in ihre Seele gelegt! Wie ihren Sinn einfach, ihre Gesinnung rein erhalten, ihren Willen geklärt und gefestigt! Wie hatte er sie gelehrt, das Schöne warm zu empfinden, das Gute aus ganzem Herzen zu lieben und das Wahre mit allen Kräften zu suchen! Spielend hatte er das Beste seines Denkens und Wissens auf sie übertragen.

"Beherzige drei Dinge", pflegte er oft zu sagen, "denn in ihnen ruht aller Mut, alle Kraft des Lebens. Sei wahr gegen dich, gegen andere. Unwürdige Verhältnisse fliehe, und nie suche ein Ziel zu erreichen, und wenn es dir auch teuer ist, das mit einem Unrecht zu erkaufen ist."

Und diese drei Sprüche hatte er ihr beim Lebwohl zugerufen, als sie, noch keine achtzehn Jahre alt, den Weg der Selbst-

ständigkeit betrat; denn selbständig, das sollte sie früh werden, das war der Punkt, der ihm stets vorstehbe. "Ich bin ein alter Mann und kann täglich abgerufen werden, es soll dich nicht überraschen, meine Tochter", hatte er ihr gesagt.

Sieben Jahre war sie als Lehrerin in einer öffentlichen Anstalt Leipzigs tätig gewesen und hatte das Tüchtige, das Gesunde ihres Wesens glänzend bewahrt. Und die goldnen Sprüchlein ihres Onkels, sie hatten ihr gute Dienste geleistet, obwohl sie bis jetzt nur das erste zur Geltung hatte bringen können: Sei wahr gegen dich, gegen andere! Das war sie stets gewesen, und das hatte bis jetzt die Reinheit und Milde ihres Wesens enthalten; denn wahr heißt ja auch nachsichtig sein, indem es jedes Tun auf die Umstände zurückführt, die ihm zugrunde liegen und darum stets jedes harte Verdammnis ausschließt. Und Nachsicht ist ja wiederum das warme goldene Licht, das alles Unebene glättet und alles Unschöne mildert und sämftigt.

Krankheit und Alter veranlaßten Fräulein Schmidt, ihre Anstalt aufzugeben und Elisabeth nahm die Stelle an, die ihr durch Vermittelung derselben angeboten wurde. Jetzt sah sie in einem Karpathenschloß, in einer neuen, fremden Umgebung, fremd auf jede Weise, der Eintritt gleich von seltsamen Umständen begleitet.

(Fortsetzung folgt.)

Regierungskrise in Frankreich.

Clemenceau zurückgetreten?

Die entscheidende Kammer Sitzung.

Die Agence Havas veröffentlicht folgenden Bericht über die gestrige Sitzung der französischen Kammer:

Verpflegungsminister Boret erklärte in Beantwortung der Teuerunginterpellationen, der Arbeitsertrag sei infolge der Verluste Frankreichs an Töten und Verstümmelten geringer. Die Regierung habe 1,800.000 Zentner Getreide, 7,000.000 Zentner verschiedene Serealien und 8,000.000 Tonnen Hafer eingeführt. Die Vieheinfuhr sei 80 mal größer als in Friedenszeiten gewesen. Die Regierung werde fortfahren, Zucker, Kakao, Kondensmilch und Gefrierfleisch einzuführen. Der Minister glaube nicht, daß es möglich sei, mehr zu tun. Wir wollen, sagte er, die Aktion des Staates durch die private Initiative ergänzen. Unsere Lösung ist die Einfuhr durch den Staat, ergänzt durch die private Einfuhr, in gewissen Fällen Monopole.

Er erklärte schließlich, England sei bereit, Frankreich Kredite zu eröffnen. Amerika fahre fort, solche zur Verfügung zu halten.

Für eine Tagesordnung Lugagneur, worin festgestellt wird, daß die Kosten der

Lebenshaltung in Belgien um die Hälfte und in England um ein Viertel gesunken sind, während sie in Frankreich unaufhörlich gestiegen sind, und worin die Wirtschaftspolitik der Regierung nach den Resultaten beurteilt wird, wurde die Priorität verlangt.

Verpflegungsminister Boret erklärte, daß er nur die Tagesordnung Renard zulasse, wonach die Kammer auf die Regierung rechnet, daß sie die notwendigen Einschränkungen treffen, Versorgungsmaßnahmen treffen und Mißbräuche sowie Spekulationen unterdrücken werde.

Die Priorität der Tagesordnung Lugagneur wurde mit 227 gegen 213 Stimmen und sodann die Tagesordnung selbst durch Handaufheben angenommen.

Verpflegungsminister Boret erklärte nach der Sitzung in den Wandelgängen der Kammer, er werde infolge der Abstimmung demissionieren, und bemerkte, daß er allein durch die Abstimmung berührt werde. Die allgemeine Politik sei unberührt geblieben. Lebriaens werde Ministerpräsident Clemenceau die Sachlage würdigen.

Die Krisis beigelegt.

Berlin, 19. Juli. Nach einer Meldung aus Paris hat Clemenceau einen Ministerrat zur Entscheidung darüber berufen, ob das gestrige Mißtrauensvotum gegen den Ernährungsminister mit dessen Rücktritt erledigt ist oder noch weitere Veränderungen zur Folge haben soll.

Ernährungsminister Boret hat mittlerweile seinen Rücktritt vollzogen.

St. Germain, 19. Juli. „Anträngigeant“ meldet: Die durch die gestrige Abstimmung der Kammer geschaffene Lage ist durch den Rücktritt Borets und durch die Berufung Rouleus zu seinem Nachfolger ge-

löst worden. Clemenceau hat sich daran gehalten, daß eine Vertrauensfrage nicht gestellt war. Es war aber unzweifelhaft die Absicht der Kammer, die Regierung in die Minorität zu versetzen. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß die Regierung am Dienstag Gelegenheit finden wird, ihre Mehrheit von neuem zu sammeln.

Die Gegner des Kabinetts in der Kammer haben den einfachen Wechsel Boret-Rouleus sehr verdrossen aufgenommen. Einer von ihnen sagte: Der Tiger trotzt. Nun auf! Nächste Woche werden wir ihm Herrn Klotz stürzen. Wir werden sehen, ob er sich dann damit begnügen wird, ihn zu ersetzen.

Innsbruck, 22. Juli. Am gestrigen Tage wurde hier überall gearbeitet. Es kam zu keinerlei Ruhestörungen.

Salzburg, 22. Juli. Auf Beschluß der sozialdemokratischen Landesparteileitung ruhte gestern überall die Arbeit. Es wurden große Volksversammlungen wegen den Gewaltfrieden abgehalten, die in Ruhe verliefen.

Graz, 22. Juli. In Graz wurde am gestrigen Tage überall gearbeitet, nur der Postbetrieb erfuhr eine 24stündige Unterbrechung.

Berlin, 22. Juli. Da die Stimmung in der Arbeiterschaft geteilt war, kam es nur zu einer teilweisen Arbeits einstellen, die auch den Verkehr einigermaßen in Mitleidenschaft zog. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

Paris, 22. Juli. Hier herrschte vollständige Arbeitsruhe. Allerdings hatten die Sozialisten in letzter Minute dem Streik einen rein lokalen Anstrich zu verleihen gesucht, indem sie die Parole ausgaben, daß es ein Streik gegen die hohen Lebensmittelpreise sei.

Streiks in Amerika.

St. Germain, 20. Juli. „Daily Mail“ meldet, daß die Auslandszelle in Amerika im Ansteigen begriffen sei. Am meisten macht sich der Zustand der Seeleute fühlbar. In Newyork liegen 500, in den Küstenstädten im Atlantik 700 Schiffe still. In Newyork selbst streiken plötzlich ohne vorhergehende Anzeige, die Besatzungen der Fährboote, die für den Verkehr der Stadt von großer Wichtigkeit sind. In Boston sind 100.000 Bauarbeiter in den Ausstand getreten und außerdem die Straßenbahnbediensteten.

Deutschösterreichs Versorgung.

Bis zum Oktober.

St. Germain, 21. Juli. „Manchester Guardian“ meldet aus Paris, daß Hoover dem Obersten Rat den Antrag gestellt habe, die Versorgung Oesterreichs mit Lebensmitteln bis zum Oktober fortzusetzen.

Lebensmittel gegen Waffen.

St. Germain, 21. Juli. Ministerpräsident Clemenceau hat die Note des

Staatskanzlers Dr. Renner, in welcher um eine weitere Gewährung eines Lebensmittelkredites für Deutschösterreich ersucht worden war, in einem Schreiben beantwortet. In dem es heißt: In der Erwägung, daß für Deutschösterreich die Belieferung mit Lebensmitteln und Rohstoffen, welche für den wirtschaftlichen Wiederaufbau und zur Abtragung der Deutschösterreich auferlegten Lasten notwendig sind, im folgenden Jahre unentbehrlich sein wird, erklärt der internationale Rat, daß die Art der Beschaffung der Lebensmittel und Rohstoffe zu den ersten Beratungsgegenständen der Wiederaufmachungskommission gehören wird. Der internationale Rat knüpft diese Zustimmung an die Bedingung, daß die deutschösterreichische Regierung die Verpflichtung übernimmt, dem tschechoslowakischen Staate die Waffen und die Munition zu liefern, die dieser Staat braucht.

Für Brückenmaterial — Lebensmittel aus Serbien.

St. Germain, 21. Juli. „Chicago Tribune“ meldet, daß der Oberste Wirtschaftsrat unter dem Vorsitz Hoovers beschlossen hat, dem Obersten Rat zu bezeugen, daß die Verendung von Brückenmaterial von Oesterreich nach Serbien im Austausch von Nahrungsmitteln aus dem Banat noch vor Unterzeichnung des österreichischen Friedens erlaubt werde.

Wilson verbietet eine größere Mehlaufuhr.

Washington, 21. Juli. Ein Dekret des Präsidenten Wilson verbietet die Ausfuhr von Getreide und Mehl mit Ausnahme desjenigen, dessen Ausfuhr durch den Getreidekommissar gestattet worden ist.

Das Frauenwahlrecht in Frankreich.

Im Senat abgelehnt.

St. Germain, 21. Juli. Die Frauenwahlrechtskommission des französischen Senats hat das von der Kammer angenommene Gesetz über das Wahlrecht und die Wahlbarkeit der Frauen abgelehnt.

Amerika gegen Japan?

Old Point Comfort (Virginien), 20. Juli. (Neuter.) 6 Ubergroßkampfschiffe und 3 Zerstörer sind als Vorhut der neuen

vazifischen Flotte von 200 Schiffen heute morgens über den Panamakanal nach dem Westen abgegangen.

Eine Kabinettskrise im SHS-Staate.

Marburg, 22. Juli. Das „Agrarier Tagblatt“ schreibt:

Belgrad, 18. Juli. Während der gestrigen Sitzung des Ministerrates kam es zwischen dem Ministerpräsidenten Stojan Protic und dem Vizepräsidenten Dr. Anton Korosec zu einem Konflikt. Die Minister Doktor Korosec und Gostincar haben demissioniert. Die Krise ist sehr ernst. (Anmerkung der Schriftleitung: Nach einer telephonisch eingelaufenen Nachricht erscheint die Krise bereits beigelegt. Die Ursache des Konfliktes bildete die Haltung der beiden Minister in der Frage des Generalstreikes am 21. Juli.)

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Todesfall. Sonntag den 20. Juli verschied in Pettau die Bürgerschülerin Amalia Podlaha nach langem Leiden. Die Beerdigung fand am 22. Juli statt.

Au unsere Abnehmer und Leser!

Infolge des Samstag nachts überraschend proklamierten 48stündigen allgemeinen Streikes konnte unser Blatt gestern nicht erscheinen. Leider konnten wir unsere Abnehmer und Leser nicht davon verständigen. Es wollen daher Reklamationen wegen Nichtzustellung der Dienstagfolge unseres Blattes unterlassen werden.

Handelsgremium in Marburg. In der Samstag abends abgehaltenen Vollversammlung wurde gewählt: Zum Obmann Herr W. Weigl (Slowene), zum Obmannstellvertreter Herr Karl Worsche (Deutscher) und zwar wurde diese Kompromißliste mit 61 Stimmen angenommen. Auf die Gegenliste, welche zum Obmann Herrn Karl Worsche (Deutscher) zu seinem Stellvertreter Herrn M. Sepec (Slowene) vorschlug, entfielen 56 Stimmen, während 6 Stimmen zerplittert waren. Ein ausführlicher Bericht erscheint in der morgigen Folge unseres Blattes.

Zuckeranfrage. Da die Verteilungsstelle für die Gemeinden Leitersberg-Kartschwin mit 31. Juli aufgelöst wird, werden die Parteien eingeladen, den Zucker rechtzeitig zu übernehmen.

Amerikanische Hilfe. Parteien, welche das Abholen des zweiten Teiles der ihnen gebührenden Zubussen versäumten, wollen dies Mittwoch den 23. Juli nachmittags zwischen 15 und 17 Uhr tun. Personen, die am 21. d. M. ihre Ausweise mit 26 gekennzeichnet erhalten haben, müssen ihre Zubuffer am 26. Juli nachmittags zwischen 15 und 17 Uhr beheben. Alles an diesen Tagen nicht Abgeholt ist verfallen und wird neu angemeldeten Kindern gegeben werden.

Die russischen Kriegsgefangenen in Slowenien. Vom hiesigen Stationskommando werden wir ersucht, mitzuteilen: Nach einer Nachricht des vierten Armeekommandos ist die Heimkehr der russischen Kriegsgefangenen in ihre Heimat infolge der gegenwärtigen Lage vollkommen unmöglich. Jeder Versuch bedeutet lediglich Verlust von Zeit und Geldmitteln. Die Gemeindevorsteher werden ersucht, die in ihren Gemeinden befindlichen Kriegsgefangenen davon mit der Bemerkung zu verständigen, daß die Militärbehörden, wie auch der russische Militärattaché in Belgrad alle diesbezüglichen Ansuchen bedingungslos zurückweisen wird. Sobald Reisen nach Rußland möglich sein werden, wird dies zeitgerecht verlautbart werden.

Kino.

Stadt kino im Stadttheater. „Der Sandsturm“, das amerikanische Sensationsdrama, errang auch bei den Sonntag- und Montagvorstellungen, kolossalen Erfolg. Die überaus spannende Handlung, die feenhaften Haremsbilder, die Aufstands- und Revolutionsszenen sowie die grandiosen Wüstenturmilder werden durch den talentvollen Kinopionisten Norbert Puch charakteristisch und künstlerisch illustriert. Diese zwölfwältige Sensation wird nur noch bis Donnerstag zur Vorführung gebracht. Es sei nochmals aufmerksam gemacht, daß bei „Sandsturm“ die Vorstellungen um einviertel 19 und um halb 21 Uhr beginnen.

Warnung!

Warne jedermann vor Ankauf einer Silber-Doppeldrehuhr mit Monogramm „M. W.“ samt Sportkette, welche mir in der Nacht vom Montag den 21. auf Dienstag den 22. Juli gestohlen wurde. **Vitus Merlin.**

Warnung!

Wir warnen jedermann, unserer Tochter Hermine etwas zu borgen, da wir für nichts Zahler sind. 13801 **Moriz und Theresie Braun.**

Früh-Kartoffel

versendet täglich zu den billigsten Tagespreisen Oskar Moses, Pettau. 13804

Mehl

Bacsaer Provenienz, sämtliche Typen, ab Lager Zagreb, offeriert billigst **S. Golento, Zagreb, Mica 144. 13642**

Flinke Verkäuferin

von angenehmem Aussehen, geschult, beider Landesprachen mächtig, kautionsfähig, für Spezialgeschäft gelocht. Anträge mit Bild unter „Spezialgeschäft“ an Ww. 13760

Alte Kupferkessel

und Peronospora-Spritzen werden gekauft. W. Weiß, Sofienplatz 1. 13776

Diejenige Person

die aus Versehen am Sonntag den 20. Juli beim Fußballwettbewerb auf der Theben ein Damenrad mitgenommen hat, möge dasselbe im Geschäft M. Skoff, Kartschwin 203 abgeben, ansonsten sie polizeilich verfolgt wird.

Neue Kartoffel

Fisolen, rote Zwiebeln und anderes Gemüse, ferner Getreide, größere Quantitäten ab kroatischer Station liefert **M. Novak, Zagreb, Matsumirsa 64. 13719**

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen lieben Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem unersehlichen Verluste ihrer innigstgeliebten, engelsguten, unvergesslichen Tochter, bezw. Schwester, Nichte und Kusine, des Fräuleins

Amalia Podlaha

Schülerin der III. Bürgerlichklasse

welche Sonntag den 20. Juli 1919 um 12 Uhr nach kurzem, schweren Leiden im 16. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Dienstag den 22. Juli um halb 15 (halb 3) Uhr im Sterbehause, Bahnhofstraße 6, feierlich eingeseget und sodann auf dem Stadtfriedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heilige Requiem wird Mittwoch den 23. Juli um 7 Uhr in der Stadtpfarrkirche in Pettau abgehalten werden. Pettau, am 20. Juli 1919.

Anton Podlaha, Maschinist der Südbahn, **Anna Podlaha**, Eltern. **Anton Podlaha**, **Veopold Podlaha**, Brüder. **Franz Wyslouzil**, **Adalbert Podlaha**, **Maria Podlaha**, Großeltern. **Johann Worschek**, Lokomotivführer i. P., **Karl Nowotny**, Fabriksteier, **Karl Zeliska**, Lokomotivführer der Südbahn, **Johann Wyslouzil**, Bäcker, **Dankeln**, **Anna Worschek**, **Amalia Nowotny**, **Milji Zeliska**, Tanten. **Franziska Wyslouzil**, Großtante.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Alte Herren- u. Damen-Kleider werden zum Verkauf angenommen. Anfrage in der Bero. 6558

Krankheit sucht an erheben Erholungsurlaub für 8 Tage. Bedingung gute Verpflegung. Antr. mit Preisangabe unt. 'Erholungsbedürftig' an die Bw. 13787

Abolvent der Realschule erteilt Nachhilfe aus allen Gegenständen. Antr. unter 'Nachhilfe' an Bero. 6538

Französischer Unterricht und Konversation wird an Erwachsene und Kinder erteilt. Unt. 'Muttersprache' an die Bero. 6538

Feiner Sylvaner Riesling 1918 1-2 Halben gegen entsprechendes Quantum Apfelsaft umzutauschen gesucht. Antr. an Witzler, Herrengasse 15. 13781

Spezialist für jedes Fieberden 3. Ober. Massur u. Hüftoperationen. Operateur, Augasse 5. 6532

Jederart Wäsche sowie Krügen und Manschetten werden zu billigsten Preisen zum Putzen übernommen. Tegetthoffstraße 6, Wäschepuderei. 6554

Suche für meinen 14jähr. Sohn, der die 3. Bürgerschulklasse in Marburg demnächst besuchen wird, ein besseres Kosthaus bei einer besseren Familie, würde es vorgehen bei einem Lehrer, Professor oder in einem Hause, wo sich ein oder mehrere größere Schüler befinden. Bei Vereinbarung gebe ich auch Lebensmittel. Gesl. Anträge erbeten an Oskar Moles, Pettau.

Hochschüler sucht Stelle als Hauslehrer, bezw. Dozent für Gymnasialfächer, ist auch der slow. Sprache mächtig. Antr. unter 'Schuljahr 1919-20 an Bero. 13781

Realitäten

Wer Landwirtschaft, Realität oder Geschäft jeder Art rasch verkaufen oder kaufen will, wende sich an das Realitätenbüro Krüzeles Witwe, Marburg, Burggasse 8, 1. St.

Villa in Leibniz, mit Garten 4 Zimmer, Küche, Keller, Wasserleitung, Bad, elektr. Licht, Nebengebäude, sonnseitig und trocken, Wohnfläche, ist sofort um 85.000 K. zu verkaufen. Anträge an S. Kienetz, Leibniz, Schmiedgasse. 13765

Zu kaufen gesucht: Gutsbesitz zwischen Marburg u. Klagenfurt, an der Bahn, 150 bis 500 Joch, Inventar, möbliertes Herrenhaus, Kärntner Bodenvermittlungs-Gesellschaft m. b. H., Klagenfurt, Kaiserstraße 3. 13792

Feld oder Bauplatz in der Stadt zu verkaufen. Anfrage in der Bero. 63780

Fantische größeren, sehr sutterreichen Besitz, nahe der Stadt u. Bahn gegen solchen in Deutsch-Oesterreich. Unter 'Ertragreich' an die Bero. 13784

Kleineren Besitz in Stadtnähe oder Einfamilienhaus mit großer Garten. Antr. unt. 'Kleiner Besitz' an die Bero. 13774

Zinshaus, größeren Bahnhofsstation, 2 Stock hoch, Spiegelkabinen, Betonkeller, 1 Joch Obst- und Gemüsegarten, Nebengebäude mit Stallung, Pachtgrund nach Belieben, Großes Delikatessengeschäft in Wien, täglich Umsatz 4000 K. getauscht mit solchem in Jugoslawien

Grazer modernes Zinshaus, 4 und 2 Stock, netto 10.000 und 500 K., größere Wohnungen mit Komfort, Garten, Taich mit jugosl. Stadthaus oder Besitz. Schöne billige Einfamilienhäuser. 6569

Realitätenbüro 'Rapid', Marbg., Herrengasse 28.

Zu kaufen gesucht

Weinflaschen, 7/10 Bouteillen laust Weingroßhandlung Pugel und Hofmann. 11614

Sauerbrunnflaschen, Liter- u. Halbliterflaschen in jeder Menge laust Firma Evitanic, Weinhandlung, Wilttringhofgasse 15. 13657

Trinkgläser und Suppenteller zu kaufen gesucht. Anfr. Bw. 13754

Dr. Forells sexuelle Frage zu laufen gesucht. Antr. an die Bw. unter 'F. S.' 13708

Regenschirm für Herrn zu kaufen gesucht. Buchr. unt. 'Regenschirm' an die Bero. 13788

Poliertes Nachkästchen mit weißer Marmorplatte wird sofort gekauft Koprivnik, Villa 15, Bahngasse. 13761

Mineralöl und zw. Maschinöl, Zylinderöl, Vulkanöl, Vaselineöl, Staufferfett sowie sämtliche Schmieröle laust Dornfried, Josefstraße 4.

Zu verkaufen

Keramik einbruchsfähige Vertiefungen in jeder Größe sowie Fasson zum einmauern und Vertiefungsauffüllen und sämtliche Reparaturarbeiten liefert Firma Franz Schell, Kunst- u. Kaffenschlosserei, Marburg, Kärntnerstraße 31. 13863

Goldene Damenuhr, schöner Grabstein, samt Einfassungsgitter zu verkaufen. Anfrage Domplatz 12, 1. St., rechts am Gang Tür 1, zwischen 11 und 12 Uhr. 13743

Beronsporaspritzen werden sachgemäß repariert. Gummiblaten eingelangt. Anzusagen Weib. Sofienplatz 1. 13714

Zusammenlegbarer dreiteiliger Kasten ist zu verkaufen. Adresse Wilttringhofgasse 18, 1. St. 13721

Sperbare Kiste mit Verschluss zu verkaufen. Antr. i. d. Bw. 6496

Goldenes Armband mit einem Diamant um 250 K., weißes Perlmutterlorenz, Golddouble um 100 K. zu verkaufen. Anfrage in der Verwaltung. 13795

2 große Klubsautenils aus braunem Rindleder um 1500 K. zu verkaufen. Anfrage Kaiserstr. 18, 2. St., rechts, 10-15 Uhr.

Neue Chevreaubergsteiger Größe 41-42 um 230 K., Kindergröße 4-5 Jahre, weiches Bett, Schankelstuhl, Kindertischbankerl, Kinderkappesessl, Koffelbügel, Reibtrügel, Puppenwagen, Schaufelpferd zu verkaufen. Adresse Goethestr. 2, 3. St., Tür 13, von 9 bis 10 Uhr. 6544

Aquarium mit Springbrunnen und Goldfischen, Kitchentisch, Schubladkasten, Hängelampen, Zimmerampel zu verkaufen. Anfrage zwischen halb 16 bis halb 18 Uhr, Kärntnerstraße 2, 1. St. 6568

Schöne Federvögel, einfache Bettdecken, gehäkelte Bettdecken, Tischtuch und ein kleines edles Porzellanwaschbecken preiswert zu verkaufen. Antr. i. d. Bw. 6557

Gut erhaltenes Bauholz und ein Herrenjahrrad, ein Salonrod preiswert zu verkaufen. Antr. Brunnendorfer Schulgasse 25. 6549

Brennabor zu verkaufen. Antr. Schmiedergasse 11. 6571

Sehr schöne weiße Kücheneinrichtung zu verkaufen. Antr. Wildenrainergasse 8, Tür 5. 13810

Uebertragbarer Schweinestall, eventuell für Ziegenstall verwendbar, zu verkaufen. Anfrage Uferstraße 24. 6562

9 Monat alter Wolfshund zu verkaufen. Antr. i. d. Bw. 13811

Weiße Leinwand 38-39, Schlaffad, Nudelbrett, Kinderleid weiß, zu verkaufen. Anfrage Schillerstraße 24, part. 6567

Klavier, Flügel, Stehlampen, Hängelampe, Bett samt Einlage, heizbare Sitzbänke, 2 weiße Lampenschirme, Vogelhaus. Antr. i. d. Bw. 6566

Gutes Herrenfahrrad mit gutem Gummi billig zu verkaufen. Adresse Dornfried Josefstraße 4. 6563

Herrenfahrrad fast neu, Friedensgummi zu verkaufen. Anfrage A. Haas, Schillerstraße 10. 13772

10 Stück Mineralöläpfel billig zu verkaufen. Anfrage Dornfried, Josefstraße 4. 6564

Weingartenbesitz, circa sieben-acht Joch samt Inventar und Fehlung zu verkaufen. Preis 40.000 K. Antr. i. d. Bw. 13806

Gut erhaltene Singer Nähmaschine zu verkaufen. Antr. Burggasse 40, 2. St., Tür 31. 6567

Altes Klavier billig zu verkaufen. Antr. Drangasse 15, 1. St. 6530

Für 2 Fenster gehäkelte Kongreßspigen und Einläge zu verkaufen. Antr. i. d. Bw. 13762

Schwarzer Rock aus Friedensstuch, zweimal getragen und ebensolche Etaminbluse zu verkaufen. Adresse Kaiserstraße 14, 2. Stock, Tür 5.

1 Wagon trodenes, meterlanges Buchenschnittholz hat sofort zu verkaufen. Anfrage Pöberich, Triesterstraße 7. 13803

Sehr gut erhaltene weiße Kinderhalbschuhe 33, zu verkaufen. Antr. Kärntnerstraße 39, 2. St., Tür 7. 6560

Karbid und Gern zu verkaufen. Antr. Wühlgasse 32, im Hof. 13785

Fast neuer Kinderliegewagen zu verkaufen. Antr. Triesterstraße Nr. 13.

Deutscher Schäferhund, dreijähriger Polizeihund, 8 Monate alt, um 600 K. zu verkaufen. Anfrage Domplatz 16, part., rechts, von 12 bis 2 Uhr. 13794

Ein eiernes Kinderbett mit Strohhalm um 40 K. zu verkaufen. Antr. Tappenerplatz 3. 6534

Hängelampe zu verkaufen. Preis 50 K. Antr. i. d. Bw. 6542

Ginsedegeläßer, Kaffeemaschine, Lortentform, Wasserzug, Lederhandschuhe und Verschiedenes zu verkaufen. Antr. Parkstraße 18, Tür 5, von 17 bis 19 Uhr.

Schöner Anfaß und Herrenschuhe. Verschiedenes zu verkaufen. Antr. Herreng 23, 1. St., Tür 11. 13786

Grammophon ist billig zu verkaufen. Antr. i. d. Bw. 6552

Gut erhaltener Nuzug und ein Tisch zu verkaufen. Antr. Widenauerstraße 62. 13797

Sobelbank neu, etwas Werkzeug, Plateawagen, Hängelampen, weißer Schellack und Verschiedenes zu verkaufen. Antr. Perstorfer 7. 13766

Hängelampe, Steinbalken, Schmalzbofe, Mädchenkleider, Blumen, Spielwaren, Verschiedenes sofort zu verkaufen. Antr. Herrengasse 50, 1. St. 6553

Männergröße zu verkaufen. Preis 70 K., Augasse 5, 2. St., bei Frau Wutolen. 6331

Eisenbett zusammenlegbar. Zimmerkloset, 1 Zylinder zu verkaufen. Anfrage Minich, Schulgasse 4. 6539

Sehr schöne, neue Herrenschuhe 43, aus Vorkalbleder mit echter Kernsohle und Lederabsatz um 200 K. zu verkaufen. Anfrage in der Bero. 6536

Gut erhaltenes Damenfahrrad billig zu verkaufen. Antr. Pettaustraße 7. 6548

Gebrauchte Knabenkleider für 12 bis 14 Jahre, Kinderstühle und anderes zu verkaufen. Antr. Kaiserstraße 14, Hofgebäude. 1. Stock. 13791

Verschiedenes (Kleider usw.) zu verkaufen. Antr. Edmund Schmiedgasse 3, 1. St. 6541

Verschiedene Damenkleider, Blusen, Herrenschuhe, Krügen billig zu verkaufen. Anfrage in der Bero.

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten an zwei bessere Herren. Antr. i. d. Bw. 13683

Für ein feines Fräulein mit eig. Wäsche ein hübsches Willenzimmer zu vergeben, evtl. auch Verpflegung. Uferstraße 24. 6561

Zu mieten gesucht

Finanzwahrerpezient sucht möbl. Zimmer in d. Nähe Hauptbahnhof. Antr. unter 'Hauptbahnhof' an die Bero. 13807

Ein Beamter sucht in der Nähe des Bahnhofes auf die Dauer ein Zimmer. Anträge unter 'B. R.' an die Bero. 13724

Zwei möblierte, oder teilweise möblierte, Zimmer zu Kanzlei geeignet, werden gesucht. Anträge unter 'Kanzlei' an die Bero. 13727

Suche ein schön möbl. gassenseitiges Zimmer ebebalbig zu mieten. Unter 'Preis 150 K.' an die Bero. 13810

Zu Kanzleizwecken ein möbl. Zimmer mit separ. Eingang in der Nähe des Gerichtes, Gerichtshof- oder Mariengasse bis 1. Anzug gesucht. Antr. in Bero. 13773

Anständiges braves Mädchen sucht ein Zimmer oder Schlafstelle. Anträge unter 'Schlafstelle' an die Bero. 6540

Stellengefuche

Frau in mittleren Jahren wünscht zu einem Herrn als Wirtschaftlerin. Draugasse 10. 6559

Tüchtige Verkäuferin, der Deutschen und slowenischen Sprache mächtig, sucht Stelle. Antr. unter 'Kfint' an die Bero. 13759

Tüchtige Buchhalterin sucht Posten. Adresse in Bero. 13768

26jähriges Fräulein sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder zu 1-2 Kindern als Bonne. Unter 'Wichtig' an die Bw. 6545

Suche für meinen Sohn aus bess. Hause, der deutsch und slowenisch spricht, einen Lehrplatz in Manufaktur-, Spezerei- oder Eisengeschäft. Buchr. unter 'Lehrplatz' an die Bero. 13793

Zur Antertigung sämtlicher Damenkleider empfiehlt sich Johanna Tschek, Domerscheiderin, Pöberich, Damngasse 16. 13757

Junger, freibiamer Mann, ehemaliger Referendarius, welcher vielbereist ist (hauptsächlich den Balkan), der deutschen, französischen und etwas der englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, der türkischen und neuarabischen in Wort, sucht Posten als Reisender oder Vertreter in der Türkei. ev. Solonki. Anträge unter 'Orientale' an die Bero. 6551

Offene Stellen

Tüchtige selbständige Schneiderin für Land gesucht. Adresse in der Bw. 13715

Gärtner, Irbia, sofort gesucht bei E. Hempel, Zirknithof, Post Sandbühl. 13752

Praktikant oder Lehrling mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Papierhandlung Rudolf Gaisler, Marburg, Burgplatz. 13742

Flinke Büglerin wird aufgenommen. Antr. Bismardstraße 19, 1. Stock links. 6533

Köchin, die auch gut aufräumen kann, wird sofort aufgenommen. Vorzustellen von 8-9 od. 16-17 Uhr in der Bezirkshauptmannschaft, 1. Stock, Tür 1. 13796

Nette reine Bedienerin von 7 bis 14 Uhr gesucht. Lohn 40 K. Anfrage Frau Blajinz, Perstorferstraße 5, 2. Stock. 13798

Junge nette Bedienerin wird sofort aufgenommen. Antr. Ferdinandstraße 9, part. links. 13807

Tapzierergelhilfe, selbständiger Arbeiter, wird aufgenommen. Antr. Wefal, Tegetthoffstr. 13789

Verlässlicher Kuchner zu einem Pferde, der auch landwirtschaftliche Arbeiten versteht, für Umgebung Marburg gesucht. Anfrage Schlachthof Restauration. 6535

Fischer bei guten Lohn und Verpflegung werden aufgenommen. Adresse Kaiserstraße 18, Fischerei. 13800

Anständiges Dienstmädchen oder Bedienerin für den ganzen Tag, die etwas Koch, Garten und Hausarbeit besorgt, wäscht und keine Arbeit scheut, wird in einem Geschäft sofort aufgenommen. Anfrage i. d. Bw. 6555

Tüchtige Maschinistikerin gegen gute Bezahlung, eventuell auch außer dem Hause gesucht. Adresse Erste Marburger Maschinenfabrik Hans Barta, Pfarrhofg. 6. 13808

Zwei tüchtige Handlungshelfer einer fürs Kontor, der zweite fürs Magazin, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, werden akzeptiert bei Ed. Suppanz, Prißhofg. 13790

Verloren-Gefunden

Gestohlen wurde ein neuer Kellnerstrich. Vor Anlauf wird gewarnt. Der Zustandebringer erhält gute Belohnung. Adresse in Bw. 13775

Verloren Sonntag eine Nickeluhr mit Silberkette. Abzugeben gegen Belohnung Friseurgeschäft Florian, Kärntnerstraße 16.

Verloren eine Handtasche mit Schlüsselbund und drei Schlüsseln. Abzugeben Kärntnerstraße 33.

Verloren Herrenregenschirm von Wolfram bis Burggasse 22. Abzugeben dortselbst 2. Stock links.

Anna Mihelak, bitte warum sind Sie Sonntag nicht gekommen. Ich war zu Hause. Bitte um Antwort. A. L. 6556

Edelstender weltbereiter Herr, 27er, mit ruhigem Charakter und vier Sprachkenntnissen sowie guter Erziehung wünscht zwecks späterer Heirat ein bemitteltes feiches Mädel aus besserer Familie, womöglich musikalisch, kennen zu lernen. Erste Anträge erb. unter 'A-Boot' an die Bero. 13758

Junger Mann sucht Bekanntschaft mit Dame slow. Nation zwecks Perfektwerdens in dieser Sprache. Buchr. erb. unter 'Konversation 20' an die Bero. 6489

Bitte, eilen Sie

sich Karten zu besorgen! Nur noch bis Donnerstag wird der große amerikanische Sensationsfilm

Der Sandsturm

im Stadtkino im Stadttheater vorgeführt. 12 Akte. 3000 m Länge.

Buchen- u. Eichen-Brennholz

Schnitt- und Rundholz kauft jedes Quantum 'Drava', lesna trgovska in industrijska drusba z o. z. v Mariboru.

Echte Perser-Teppiche

Prachtstücke, herrliche Farben, abzugeben. Besichtigung: Still, 'Hotel Union', Zimmer 4. 13756

Neues, englisches, doppelpänniges Pferde-Brustgeschirr

(für 1.40 Meter Höhe) sofort verkäuflich oder gegen größeres Kummelgeschirr umzutauschen. Antr an Witzler, Herrengasse 15. 1372

Eröffnungs-Anzeige!

Erlaube mir, dem P. C. Publikum anzuzeigen, daß ich in der Burggasse 16 (früher Atelier Olga) ein

Photograph. Atelier

eröffnet habe. Ich werde bestrebt sein, den hochgeehrten Kunden nur erstklassige Bilder in allen Arten, sowie auch Vergrößerungen, Aufnahmen usw. bei mäßigen Preisen zu liefern. Legitimationen sind innerhalb zweier Stunden lieferbar. — Um gütigen Zuspruch eruchte

Franz Kurnik, Photograph.

Galanteriewarengeschäft

und so weiter, zu haben bei Heinrich Primus, Eisen, Spezerei- und Baumaterialienhandlung, Marburg, Triesterstraße 25. 13760

Luftschläuche

und Mäntel für Fahrräder in nur vorzüglicher Friedensware. Neu eingelangt: Pumpen, Pumpenschläuche, Glocken, Gepäckträger, Schläffer, Fahrradlampen, schöne Kleiderhaken, vorzügliche Gummiflügel, Sättel, Ketten, Pedale. Großes Lager in Karbidlampen, Brenner, Brennerzangen, Karbid (jedes Quantum). Bestellungen werden billigt u. prompt erledigt. Alois Sen, Marburg, Burggasse 4. 13770

Terpentin-Bodenwische, Kleiderfarben

und so weiter, zu haben bei Heinrich Primus, Eisen, Spezerei- und Baumaterialienhandlung, Marburg, Triesterstraße 25. 13760

Ältere intell. Frau

die gut kochen kann, gesucht. Gefällige ausführliche Anträge mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an F. Berger, Direktor in Parkraz, Slowenien. 13720

Fahrradmäntel und Schläuche

zu haben bei

Moriz Dadiou,

mechan. Werkstätte, Viktringhofg. 22.